
UNTERLAGE ZUR PRESSEKONFERENZ

Montag, 17.05.2021, 11:30 UHR

Vbgm Markus Hein
Bezirksparteiobmann

und

GR Martina Krendl

informieren zu:

Demografische Entwicklung bei Jugend: Linz steht vor großen Herausforderungen

Familien unterstützen – Sprachbarrieren abbauen

Unsere Heimatstadt Linz verändert sich immer stärker. Allein seit dem Jahr 2014 ist der Anteil der Ausländer an der Linzer Gesamtbevölkerung um 8,1 % auf mittlerweile 25,7 % gestiegen – das ist ein Wachstum um fast 20.000 Personen innerhalb von wenigen Jahren. Besonders deutlich werden die Folgen dieser Entwicklung in unseren Kindergärten und Schulen. So haben nur noch knapp 36 Prozent aller Linzer Kindergartenkinder in städtischen Kindergärten Deutsch als Muttersprache, um nur ein Beispiel zu nennen.

Aus der Bevölkerungsstatistik ergibt sich zudem eindeutig, dass die Zahl der Österreicher in Linz stetig sinkt, während die Gesamtbevölkerung in Linz wächst. Es zeigt sich deutlich, dass das Bevölkerungswachstum zum überwiegenden Teil auf das Konto der Zuwanderung zu buchen ist. Das wird unsere Gesellschaft noch vor große Herausforderungen stellen, wenn hier nicht vernünftig entgegengesteuert wird.

„Besonders in unseren Kindergärten und Schulen zeigt sich diese Veränderung sehr deutlich. Daraus ergeben sich neben gesellschaftlichen auch sprachliche Probleme. Die oftmals großen Sprachbarrieren haben großen Einfluss auf unsere Bildungsstandards und somit auch auf die Zukunft unserer Kinder. Gewisse Gruppen von Zuwanderern weigern sich dazu auch noch, mit ihren Kindern zu Hause Deutsch zu sprechen. Da helfen auch die derzeitigen Sprachfördermaßnahmen nicht aus. Wir brauchen deshalb wirkungsvollere Maßnahmen, die auch mit Konsequenzen zu verbinden sind, um die dadurch entstehenden Probleme bestmöglich zu bewältigen. Es braucht aber gleichzeitig auch ein Umdenken in der Zuwanderungspolitik. Als freiheitlicher Politiker ist es meine Pflicht, für den Erhalt unserer Werte und unserer Gesellschaft einzutreten“, erklärt der Obmann der Linzer Freiheitlichen Vizebürgermeister Markus Hein.

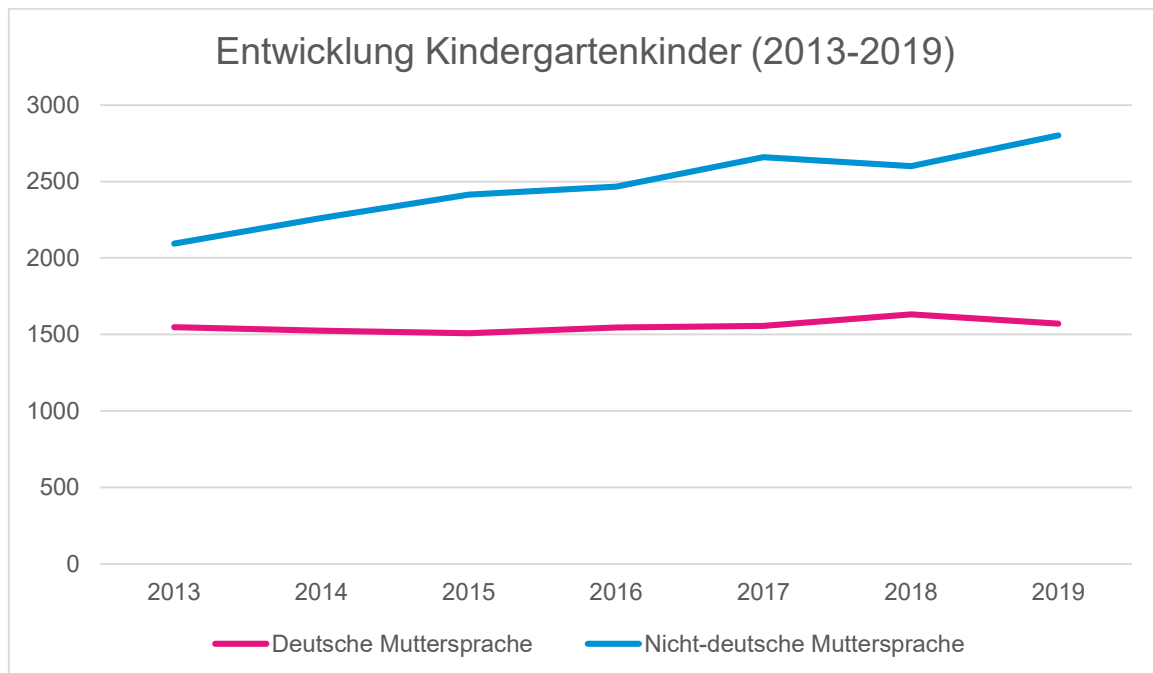
„Als Mutter zweier Kinder erlebe ich viele dieser Probleme. Neben dem großen Anteil an Nicht-Österreichern in Kindergärten gibt es bereits Schulklassen mit nur einem österreichischen Kind. Das ist in Linz eine Tatsache. Dass unter den großen Sprachproblemen das Bildungsniveau leidet, ist die logische Folge. So stellen sich viele Linzerinnen und Linzer ihre Heimatstadt ganz sicher nicht vor. Wir müssen endlich dagegensteuern. Gleichzeitig braucht es auch Anreize für Linzerinnen und Linzer, um eine Familiengründung bestmöglich zu fördern“, unterstreicht die freiheitliche Gemeinderätin und zweifache Mutter Martina Krendl.

Muttersprache Deutsch im Schwinden

Wie sehr sich die Zuwanderung der vergangenen Jahre mittlerweile niederschlägt, zeigen die Zahlen aus den Linzer Kinderbetreuungseinrichtungen deutlich. Beginnend in den Linzer Kindergärten, in denen nur noch eines von drei Kindern Deutsch als Muttersprache spricht.

	Kindergartenkinder in Linz Stand 2019	Kindergartenkinder in Linz Stand 2016	Kindergartenkinder in Linz Stand 2013
Kinder gesamt	4373	4013	3640
Davon Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache	2802	2467	2093
Anteil nicht-deutsche Muttersprache	64,1%	61,5%	57,5%

Eindrücklich stellt sich die Entwicklung und kontinuierliche Abnahme des Anteils an Kindern mit deutscher Muttersprache in der genauen Betrachtung der jährlichen Veränderung dar:



Der Trend zur Verdrängung der deutschen Sprache setzt sich in den Linzer Volksschulen fort. Insgesamt sprechen fast 60% aller Linzer Volksschüler im Schuljahr 2020/2021 nicht mehr Deutsch als Muttersprache. Bei genauerem Hinsehen wird klar, dass es hier ein deutliches Nord-Süd-Gefälle gibt, was den Anteil an nicht-deutscher Muttersprache betrifft.

	Volksschüler in gesamt Linz	Volksschüler in 4030	Volksschüler in 4020	Volksschüler in 4040
Kinder gesamt	7249	2422	3214	1613
Davon Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache	4298	1638	2137	523
Anteil nicht-deutsche Muttersprache	59,3%	67,6%	66,5%	32,4%

In den Linzer Mittelschulen zeichnet sich ein ähnliches Bild. Mehr als dreiviertel aller Mittelschüler in Linz sprechen nicht mehr Deutsch als Muttersprache. In gewissen Teilen der Stadt sind es sogar vier von fünf Schülern.

	Mittelschüler in gesamt Linz	Mittelschüler in 4030	Mittelschüler in 4020	Mittelschüler in 4040
Kinder gesamt	3423	1283	1539	601
Davon Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache	2669	967	1269	433
Anteil nicht-deutsche Muttersprache	78%	75,4 %	82,5 %	72%

Österreichische Familien stärken und unterstützen

„Unsere Heimatstadt Linz hat sich bereits sichtlich verändert. Das liegt auch daran, dass sich immer weniger österreichische Paare dazu entscheiden, eine Familie zu gründen und Kinder zu bekommen. Nur mit einer familienfreundlicheren Politik können wir hier entgegenwirken“, meint Vizebürgermeister Hein.

„Die von uns Freiheitlichen in unserem Sozialprogramm geforderten „Notfallmamas“ sind mittlerweile bereits in Umsetzung. In unserem kürzlich präsentierten Programm für Linz haben wir noch weitere konkrete Maßnahmen zur Unterstützung unserer Familien vorgestellt“, ergänzt Gemeinderätin Martina Krendl.

Was es für unsere Heimatstadt braucht:

Deutsch als Grundvoraussetzungen für soziale Leistungen und geförderten Wohnbau

Eine Grundvoraussetzung für ein ordentliches und friedliches Zusammenleben ist das Erlernen von Deutsch. Wer nicht einmal diese Minimalanforderung erfüllen will, der soll auch nicht in den Genuss städtischer Sozialleistungen kommen.

Leistbares Wohnen für junge Familien

Wohnkosten machen mittlerweile einen Großteil der monatlichen Fixkosten aus. Insbesondere, wenn Familien Wohnungen mit mehr als einem Kinderzimmer benötigen würden.

Kinderscheckheft

Zur Geburt eines Kindes sollen die Eltern von der Stadt Linz ein Gutscheinheft erhalten, das neben praxisbezogenen Informationen zu Services und Leistungen auch Gutscheine von städtischen Unternehmungen, Unternehmen und Vereinen enthält.

Kinderbetreuungs Börse (App)

Beteiligung an der Schaffung einer kostenlosen, oberösterreichweiten Internet-App in Kooperation mit dem Land Oberösterreich zur Vermittlung von qualifiziertem Personal für die Kinderbetreuung.

Kindergarten-Freifahrt

Einführung eines Ausweises, mit dem ein Elternteil Kindergartenkinder mittels öffentlicher Verkehrsmittel vom Wohnort kostenlos zur Betreuungseinrichtung bringen bzw. wieder abholen kann. Neben der Alltagserleichterung für die Betroffenen werden Kinder dadurch mit positiver Langzeitwirkung frühzeitig mit der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vertraut gemacht.

Öffnung von Eltern-Kind-Zentren

Ausweitung der Öffnungszeiten für Raummieten in den Eltern-Kind-Zentren, damit diese künftig auch an Wochenenden nutzbar sind.

Umdenken in Zuwanderungspolitik

Mittlerweile sind mehr als ein Viertel aller Menschen in Linz Ausländer. Die bereits Eingebürgerten zählen in dieser Statistik nicht mehr dazu. Die überbordende Zuwanderung gefährdet die solidarische Sozialgemeinschaft in unserer Stadt. Insbesondere, wenn mittlerweile auch etwa 60 Prozent der Mindestsicherung an Ausländer geht. Es braucht auch klare Regeln, die gewährleisten, dass unsere Werte und unsere Kultur respektiert werden. Das importierte Frauenbild oder auch das Verhältnis zwischen Staat und Religion einiger Zuwanderungsgruppen sind mit unseren Werten nicht kompatibel. Daher braucht es ein klares Umdenken in der Zuwanderungspolitik. Auch mit allen nötigen Konsequenzen. Wer unsere Werte und unsere Kultur nicht respektiert, unter falschen Voraussetzungen zu uns kam, hat unser Land auch wieder zu verlassen. Zudem braucht es endlich sichere Grenzen.

Dass Grenzen geschützt werden können, wurde eindrucksvoll – im Gegensatz zu 2015 - während der Corona-Pandemie gezeigt. Wir Freiheitliche fordern das seit Jahren. Insbesondere, weil seit dem Jahr 2015 die Zuwanderung stark im Steigen ist. „Österreich hat beispielsweise im vergangenen Jahr mehr Zuwanderer aufgenommen als die USA. Aber nicht nur bei neuer Zuwanderung muss konsequenter gehandelt werden. Es ist gleichzeitig sicherzustellen, dass Integrationsverweigerer, langzeitarbeitslose Ausländer, Anhänger des radikalen Islams und kriminelle Ausländer endlich konsequent in ihre Heimat abgeschoben werden. Wer keinen Beitrag an der Gesellschaft leisten will, oder diese sogar gefährdet, ist nicht willkommen. Das dürfen wir unter der falsch verstandenen Toleranz nicht zulassen. Ich setze mich weiterhin für den Erhalt des sozialen Friedens in unserer Heimatstadt ein. Ich bin den Linzern treu“, bekräftigt der Linzer FPÖ-Obmann Markus Hein.